

Thematische Aspekte und Bausteine

Diskriminierung und Alltagsrassismus bei uns

Zu Beginn der Unterrichtseinheit soll Raum gegeben werden, möglichen Vorurteilen auf die Spur zu kommen und von da aus auf die Sichtweisen von Sinti und Roma einzugehen.

■ *Ein Fall vor dem Amtsgericht*

1. L. informiert: Ein Vermieter lehnt es ab, seine Wohnung an eine Sinti-Familie zu vermieten. Seine Begründung lautet: »Das sind Zigeuner!« Die Sinti-Familie geht vor Gericht. Die Klasse formuliert in GA das angemessene Gerichtsurteil.
2. Vergleich der Sch.-Urteile.
3. Vergleich mit dem »echten« Urteil **M 1**. Suche nach Gründen für dieses Urteil.
4. Klärung, wer Sinti und Roma sind. Textarbeit an **M 2** »Wer sind Sinti und Roma?« entlang den Begriffen Sinti, Roma, Zigeuner, Gipsys, Sprache, Familie, Musik.

■ *Mobbing-Spiel*

1. Einstieg: Zwei Freiwillige gehen vor die Tür (keine, die häufig gemobbt werden!). Sie bekommen den Auftrag, nach der Rückkehr in das Zimmer die anderen Sch. anzusprechen. Die Mehrheit bekommt den Auftrag, sich in Grüppchen wie im Schulhof frei zu unterhalten, jedoch die beiden Freiwilligen nicht zu beachten. Auswertung zunächst mit den Ausgeschlossenen: Wie ging es euch? Wie habt ihr reagiert? Dann mit den anderen: Wem fiel der Ausschluss besonders schwer? (Freunden.)
2. Gespräch: Wir danken denen, die sich dem Mobbing ausgesetzt haben! Schon im Spiel ist das nicht einfach. Wozu haben wir dieses Spiel wohl gemacht?
3. Kontaktspiel **M 3**.
4. Die Sch. tragen Vorwissen über Sinti und Roma zusammen. Sie überlegen, wie diese die Bevölkerungsmehrheit erleben müssen. Herausfinden, ob es Beziehungen zu Sinti und Roma in der Klasse gibt, aber auch, welche Vorurteile auftauchen.
5. Erarbeitung des Textes »Wer sind Sinti und Roma?« **M 2** (s.o.).

■ *Vorwissen rekonstruieren*

1. UG: Assoziationen zu »Sinti und Roma« sowie zu »Zigeuner«, evtl. Recherche im Bekanntenkreis.
2. Sch. bearbeiten den Fragenkatalog **M 4** in PA.
3. Sch. vergleichen ihr Vorwissen mit den Informationen **M 2** in EA oder PA. Sie unterstreichen, was neu ist und was eigentlich alle wissen müssten.
4. Sch. überlegen, wie Sinti und Roma hiesige Verhältnisse erleben.
5. Klärung im UG, was Diskriminierung ist. Eigene Definitionsversuche, anschließend Vergleich mit Definition **M 5**.

■ *Einladung an Sinti und Roma*

1. Sch. recherchieren im Internet Informationen zu Sinti und Roma und formulieren Fragen, die sich daraus ergeben.
2. Sch. überlegen, wie man einen Gesprächspartner, eine Gesprächspartnerin gewinnen kann (E-Mail: info@sinti-roma-bawue.de).
3. Sinti und Roma erzählen von ihrer Lebenssituation, ihrer Geschichte, ihren Wünschen und ihren Ängsten.
4. Bericht für die Schülerzeitung schreiben.

Rassismus gegen Sinti und Roma

Rassismus gegen Sinti und Roma in Geschichte und Gegenwart ist unter uns vielfach unbewusst, verdrängt oder »unbekannt«. Der Bewusstwerdung dient die Begegnung mit einem konkreten Beispiel (hier mit dem Verhalten der kirchlich und schulisch Verantwortlichen gegenüber den Kindern der St. Josefspflege in Muldingen).

■ *Film: Auf Wiedersehen im Himmel (DVD von Michail Krausnick, zu beziehen beim Dokumentationszentrum in Heidelberg, s. Adressen).*

1. Sch. betrachten gemeinsam den Film.
2. Anschließend notieren die Sch. in EA die Handlung des Films. Sie rekonstruieren im UG das Geschehen und vergleichen die Rekonstruktion mit der Inhaltsangabe **M 6**.
3. UG: Sch. beurteilen die Rolle des Pfarrers und der Schwestern. Welche Alternativen hätten sie gehabt?
4. Szenische Lesungen aus **M 8** entwickeln; dabei auch Suche nach passenden Bildern und passender Musik; evtl. einer anderen Klasse vorstellen.

■ *Die Kinder von der St. Josefspflege*

1. L informiert über das Kinderheim St. Josefspflege anhand von **M 7**.
2. Sch. lesen Text **M 8** in EA, gliedern ihn in Zeitabschnitte und markieren die Aussagen von Amalie Schaich und Angela Wagner zur Vorbereitung für eine szenische Lesung.
3. Gemeinsames Klären der Inhalte anhand von Terminen 1936, Januar 1944, 9. Mai 1944, 12. Mai 1944.
4. Aus dem Text eine szenische Lesung entwickeln (s.o.).

■ *Spiel Zeitstrahl (M 30)*

- Sch. bringen die Ereigniskarten in eine vermutete zeitliche Reihenfolge.
- Erweiterung: Es werden Gruppen gebildet, die zudem auf eine Jahreszahl tippen. Die Gruppe, die am dichtesten am richtigen Jahr liegt, gewinnt.

■ *Poster zur (Diskriminierungs-)Geschichte der Roma und Sinti*

1. Sch. erarbeiten in sechs Gruppen den Text »Die Geschichte der Sinti und Roma« (**M 9**) mit den Unterthemen Sinti und Roma bis 1900, Sinti und Roma nach 1900, Sinti und Roma nach 1933, Sinti und Roma nach 1935, Sinti und Roma nach 1943, Sinti und Roma nach 1945.
2. Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse in Form eines Plakates, gegebenenfalls werden die Plakate auch anderen Klassen oder in einer Schulausstellung gezeigt.
3. Evtl. Vergleich mit Zeittafel **M 10**.

■ *Antiziganismus-Barometer*

Übung zur Frage: »Was ist eigentlich Antiziganismus?«

1. L. liest die Fragen **M 29** vor und wartet jeweils, bis die Sch. sich nach ihrer individuellen Einschätzung zwischen den im Raum vordefinierten Polen aufgestellt haben: »Kein Antiziganismus« bzw. »Starker Antiziganismus« oder abgestuft dazwischen. L. fragt dann verschiedene Sch. nach ihrer jeweiligen Begründung. L. gibt vor der Auswertung des Spieles jedoch keine Kommentare.
2. Auswertung: Antiziganismus hat viele Gesichter und ist nicht für jeden dasselbe. Wann ist eine Aussage, eine Handlung oder ein Gedanke antiziganistisch?

■ *Begriffsklärungen*

1. Sch. erhalten Texte zu Diskriminierung (**M 5**), Alltagsrassismus (**M 11**), Antiziganismus (**M 12**) und Rassismus (**M 13**).
2. Sie definieren in arbeitsteiliger GA diese Begriffe, erläutern sie den anderen und ordnen sie dann gemeinsam einander zu (z.B. durch sich überschneidende Kreise: TA).
3. Anschließend Suche nach Gründen und nach möglichen Gegenmaßnahmen.

■ *Exkursionen*

1. Dauerausstellung zum Völkermord beim Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg (Adresse s.o.).
2. Ausstellung zum Antiziganismus »Typisch Zigeuner?« im Kulturzentrum Romno Kher Mannheim (Adresse s.o.).

Vergrößerte Variante, wo die Verbindung mit einer längeren Fahrt möglich ist: Besuch in Auschwitz-Birkenau und in der Abteilung zur Ermordung der europäischen Roma (in einem Gebäude des Stammlagers Auschwitz). Die Unterbringung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte ist am besten zwei Jahre im Voraus zu bestellen.

Ursachen und Folgen des Antiziganismus in Deutschland

Die Antiziganismusforschung geht der Frage nach, aus welchen Gründen die deutsche Mehrheit zur jeweiligen Zeit eigene Negativbilder auf die deutschen Sinti und Roma projizierte (für eine kurze Zusammenfassung einiger Aspekte siehe **M 18**). Es stellt sich heraus, dass es beim Antiziganismus in erster Linie um ein Manko der Mehrheitsbevölkerung – einschließlich der Christen und Kirchen – geht. Dies zu akzeptieren bedeutet, die Geschichte mit den Augen der Opfer dieses spezifischen Rassismus neu sehen zu lernen und an der eigenen Einstellung bewusst zu arbeiten.

■ *Stammtischgespräch*

1. Sch. lesen jede/r für sich den Zeitungsartikel **M 24 a**.
2. Anschließend spielen drei Sch. das »Stammtischgespräch« (**M 14**) zu dem Vorgang mit verteilten Rollen.
3. UG: Sch. bewerten das Gespräch emotional: Was hat euch geärgert? Wozu könnte ich »Ja« sagen?
4. Sch. charakterisieren Person A, B und C. Sie überlegen, wem sie sich näher fühlen.
5. Sch. stellen in GA Regeln auf, was man selber tun kann und tun will. Ergebnis als TA.

■ *Bericht eines Dekans*

1. Quellenstudium anhand **M 15**: Sch. finden heraus, was passiert ist und worum es dem evangelischen Dekan geht.
2. Beurteilung: Hätte er sich anders verhalten müssen bzw. können?
3. UG: Was kann und sollte Kirche heute tun?

■ *Bibelarbeit: Jesus und die Diskriminierung*

1. Sch. vergleichen die beiden Texte (**M 16 a**) in PA. Sie finden im UG gemeinsam heraus, welcher der beiden Texte zu Jesus passt, vergleichen dann mit dem Bibeltext, überlegen, was Jesus verändert hat und bedenken, was Christen daraus folgern können.
2. Unterrichtsgespräch: Im Text von **M 16 b** kommen Sinti und Roma nicht vor. Hat das Handeln von Jesus etwas mit Sinti und Roma zu tun?

■ *Alltagssprache*

1. L. präsentiert Redewendungen (**M 17**) als Arbeitsbogen oder Folie. Sch. ergänzen. Was steckt hinter solchen Redewendungen?
2. Hausaufgabe oder Sch.-Referat: Text »Diskriminierung und Behördensprache« (**M 19**).

■ *Ganzschriftlektüre*

Ein/e Sch. stellt eine Ganzschrift zum Thema als Referat vor: Otto Rosenberg, Das Brennglas, und/oder Erich Hackl, Abschied von Sidonie. Andere können durch Internetrecherche ergänzen.

■ *Zusammenfassung der Ursachen*

1. UG: Wie konnte es zu dem Antiziganismus kommen?
2. L-Referat auf der Grundlage von **M 18**.

■ *Zusammenfassung der Folgen in der Gegenwart*

1. Sch lesen in Gruppen je eine Seite von **M 31** und stellen die Themen gegenseitig vor.
2. UG: Was kann ich tun, damit sich etwas ändert? (Übergang zu »Entdecken von Handlungsmöglichkeiten«)

Entdecken von Handlungsmöglichkeiten im Sinne der Menschenachtung

Die Achtung der Sinti und Roma ist noch nicht weit verbreitet. Auch die kirchliche und schulische Kooperation mit dem Landesverband deutscher Sinti und Roma (und vermittelt durch diesen gegebenenfalls mit Sinti und Roma vor Ort) hat zahlreiche Aufgaben noch vor sich.

■ *Warum komme ich nicht weiter und was kann ich dagegen tun?*

Sch. bekommen Rollen zugeteilt (**M 32 a**) und versuchen sich in ihre jeweilige Rolle hineinzuversetzen bei den folgenden Fragen (**M 32 b**, eventuell in Auswahl). Wenn sie für ihre Rolle keine Hürde finden, können sie bei jeder Frage einen Schritt weiter gehen.

Auswertung: 1) Was habt ihr gemerkt? (Empathieförderung), 2) Was könnt ihr im richtigen Leben dazu beitragen, dass die Person über diese Hürden hinwegkommt? 3) Schreibt euch dazu einen eigenen Merktzettel »Was ich tun kann«.

■ *Widerstand war und ist möglich*

1. Lektüre der Tafel der Gerechten (**M 28**).
UG über die Frage: Was hat die Retter motiviert?

■ *Die älteste Menschenrechtserklärung der Welt*

1. L. erzählt von der Situation des Volkes Israel im babylonischen Exil.
2. Zwei Sch. lesen eine Sprechszene (**M 20**) mit verteilten Rollen vor.
3. Sch. ermitteln das implizite Menschenbild und halten es als Präambel eines neuen Grundgesetzes fest: »Paragraph 1: Jeder Mensch ist ...«
4. Sch. wenden diesen Grundsatz auf Sinti und Roma an: »Jeder Sinti und Roma ist ...«
5. UG: Was können wir selbst in unserem Alltag für die Würde jedes Menschen tun?

■ *Europäisches Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (M 21 b)*

1. Textanalyse **M 21 b** mit Hilfe der Zwei-Spalten-Methode: »Wofür/wogegen wendet sich der Text?«
2. Sch. formulieren in Kleingruppenarbeit eine Präambel, die diese Artikel begründen kann.
3. Alternativ: Sch. erarbeiten aus der Präambel **M 21 a** einen Gesetzestext (GA – zunächst zur Hilfe ein Beispiel mit der Klasse gemeinsam).
Dann vergleichen sie diesen Text mit dem Text des Staatsvertrags Baden-Württemberg, der ab 01.01.2014 in Kraft getreten ist (**M 26**).
4. Die Sch. formulieren gemeinsam Konsequenzen für Schule und Polizei in Form von Grundregeln für den Umgang mit Sinti und Roma und halten sie schriftlich fest.

■ *Diskriminierung entdecken und Gegenmaßnahmen bestimmen*

1. Sch. lesen den Artikel aus der Süddeutschen Zeitung (**M 22**) und werten aus, welche Informationen vermittelt werden.
2. Sie vergleichen den Artikel mit dem Pressekodex des Deutschen Presserates (**M 23 a**). Evtl. als Ergänzung Schülerflugblatt (**M 23 b**).
3. Sch. recherchieren im Internet ähnliche Presseartikel.
4. Sch. entwerfen weitere Gegenposter zur Wahlwerbung der NPD bei der Europawahl 2014 (**M 24 b**). (Einsendung guter Ideen erwünscht an Pfr. Dr. Hoffmann-Richter, Adresse s.o.)
5. Sch. vergleichen den Pressebericht von 2013 über das Mädchen Maria mit der Geschichte des Vorurteils vom Kinderraub (**M 25 a** und **M 25 b**).
6. Sch. vergleichen den Bericht von der Abschiebung einer Schülerin ins Kosovo im Jahr 2013 (**M 27 a**) mit den Hintergrundinformationen zum Kosovo (**M 27 b**) und schreiben einen Brief an den deutschen Bundesinnenminister.
7. Auch an dieser Stelle kann auf Handlungsmöglichkeiten zur Überwindung des Antiziganismus in M 31 rekuriert werden: »Was könntet ihr dagegen jeweils tun?«
8. Sch. vergleichen mit **M 33** Haltungen der Bevölkerung mit ihren eigenen und üben sich im Argumentieren unter Heranziehung des Gelernten.